

Spannende Hitze-Rennen am Raffelsberg

Rund 750 Teilnehmer liefern sich an drei Tagen packende Wettkämpfe auf der Strecke des MSC Kleinhau. Parcours verlangt den Fahrern viel Mut ab.

VON SANDRA KINKEL

Kleinhau. „Die Atmosphäre ist einzigartig. Das gibt es bei keiner anderen Sportart und beim Moto-Cross nur in Kleinhau. Ich bin jedes Jahr wieder beeindruckt.“ Joop de Vries ist 56 Jahre alt, absoluter Moto-Cross-Fan und verpasst eigentlich kein Flutlichtrennen des Motor-Sport-Clubs Kleinhau (MSC). Am Wochenende war es wieder soweit, Flutlicht-Zeit am Raffelsberg, der MSC hatte zu einem anspruchsvollen Rennwochenende geladen.

„Wir haben vor 28 Jahren mit dem Flutlichtrennen angefangen“, sagt MSC-Vorsitzender Adrian Braun. „Und das Rennen hat nichts an Attraktivität verloren. Allein am Freitagabend waren um die 10 000 Besucher an der Rennstrecke.“ Aber nicht nur für die Zuschauer, auch für die Fahrer ist das Flutlichtrennen mehr als attraktiv. Mehr als 450 Moto-Cross-Fahrer aus ganz Europa und Australien gingen in Kleinhau an den Start, gefahren wurde in historischen Moto-Cross-Maschinen. Braun: „Alle Motorräder waren mindestens 25 Jahre alt, die älteste Maschine stammte aus dem Jahr

1957.“

Für die Fahrer ist nicht nur die Flutlichtatmosphäre interessant, die Strecke am Raffelsberg ist technisch sehr anspruchsvoll: Der 1,5 Kilometer lange Parcours ist möglichst naturnah angelegt, liegt mitten im Steilhang, der ein hohes Maß an Konzentration und Geschick fordert. Adrian Braun: „Wer die Strecke, die 55 Meter Höhen-

„Die Atmosphäre ist einzigartig. Ich bin jedes Mal beeindruckt.“

JOOP DE VRIES, MOTO-CROSS-FAN

unterschied aufweist, unterschätzt, kann schnell aus der Spur geraten. Wir haben eine der schwierigsten Moto-Cross-Strecken überhaupt.“ Auch das heiße Wetter hat Fahrer und Organisatoren vor große Herausforderungen gestellt. Adrian Braun: „Die Hitze kostet die Fahrer sehr viel Kraft. Für uns bedeutet sie, dass wir die Strecke regelmäßig bewässern müssen, allein schon um die Sicherheit der Fahrer zu gewährleisten.“

Zusätzlich zum Flutlichtrennen standen am Wochenende die Läufe des Deutschen Amateur Moto-Cross Verbandes (DAMCV) um die Meisterschaft in allen Klassen mit rund 300 Teilnehmern auf dem Programm. Zeit zum Ausruhen gibt es für die Organisatoren des Sport-Spektakels übrigens nicht. „Nach dem Rennen ist vor dem Rennen“, sagt Adrian Braun augenzwinkernd. Beim Rennen am 23. und 24. September richtet der Verein die Endläufe um die Deutsche Amateurmeisterschaft und die MX2-Europameisterschaft aus.

Alle Rennergebnisse im Netz: www.damcv.de



Teilweise sehr spektakuläre Bilder: Der MSC Kleinhau hatte zu seinem Rennwochenende eingeladen. Beim Flutlichtrennen am Freitag und bei den Läufen am Wochenende kamen Moto-Cross-Freunde vollends auf ihre Kosten. Fotos: Peter Schöner, Sandra Kinkel (2)

Vordere Plätze für Fahrer des MSC Kleinhau

Beim Flutlichtrennen am Freitagabend schafften es auch Fahrer des MSC Kleinhau auf vordere Plätze. Julian Horsch wurde in der Klasse „Youngtimer“ Dritter, Tim Prümmer und Timo Lange erzielten beim Rennen der Maschinen mit Seitenwagen Platz vier. In der Klasse der Oldtimer fuhr Uwe Jordine auf Platz eins.

„Zierte Jonge“ spielen in der „Neuen Mitte“

Niederzier. In der „Neuen Mitte“ in Niederzier findet am Mittwoch, 14. Juni, das sechste Musikfest statt. Beginn der beliebten Veranstaltung ist um 18 Uhr. Es spielen die „Zierte Jonge“, die „Musikgruppe 79“, die Ellener Dorfmusik, die „Kapelle K“ und die Musikgruppe „Ellbachklänge“.

Arbeiten von Salvador Dalí auf Schloss Nörvenich

Nörvenich. Die erste Ausstellung mit dem Titel „Salvador Dalí und Künstler Europas“ hatten Bundesaußenminister Hans-Dietrich Genscher und der damalige spanische Thronfolger Prinz Felipe, der heutige König von Spanien, 1987 in Nörvenich eröffnet.

Seit dem 1. Mai ist das Museum mit einer ganzjährigen Jubiläums- und Sonderausstellung mit den Künstlern des „Goldenen Dreiecks“ – unter anderem Salvador Dalí und Ernst Fuchs sowie den zeitgenössischen Künstlern Rainer Arke, Maria Geroldine Dörpinghaus, Muna Götze und Peter Langloh – geöffnet. Die Eröffnungsfeier der Ausstellung zum 30-jährigen Bestehen findet am Sonntag, 11. Juni, von 13.30 bis 18 Uhr im Schloss Nörvenich statt.

Geöffnet ist die Ausstellung bis zum 30. September, und zwar immer samstags, sonntags und an Feiertagen, jeweils von 13 bis 18 Uhr. Der Eintritt beträgt fünf Euro, ermäßigt 2,50 Euro. Termine für Führungen können unter ☎ 02426/4632 und ☎ 0228/651208 oder per E-Mail an schlossnoervenich@gmx.de vereinbart werden.

„Ich bin nicht immer ganz meiner Meinung“

Enthüllungsjournalist Günter Wallraff (74) erzählte in Obermaubach von seiner vielfältigen Arbeit

VON ANKE HOLGERSSON

Kreuzau. „Sagen wir es so: Ich möchte nicht mit mir tauschen“, scherzte der für seine Enthüllungsjournalistik bekannte 74-jährige Günter Wallraff am Freitag bei einem Gesprächs- und Leseabend im Restaurant „Strepp am See“. Es war die Antwort auf die Frage des Moderators Johannes Junggeburth nach seinen aktuellen Projekten. Und die seien vielfältig, voller Einzelgeschicksale von Menschen, denen er zu ihrem Recht verhelfen wolle. Das prägte seine Arbeit viel mehr als die „großen Veröffentlichungen“, die oftmals auch nur dann zum Tragen kämen, wenn die Mittel des Handelns versagten.

Wallraff zeigte sich sympathisch und offen und erzählte quer durch die Jahrzehnte und Themen seines Schaffens unterhaltsame Anekdoten. Zum Beispiel jene von dem Empfang, den sein Verlag 1973 während der Frankfurter Buchmesse anlässlich der Präsentation des Buches „Ihr da oben – wir da unten“ gegeben hatte. Wallraff fühlte sich angesichts der vor Überfluss berstenden Tische und der „eher übersättigt“ wirkenden Gäste fehl am Platz und schlich sich davon, Richtung Bahnhof. Im dortigen Wartesaal traf er auf ein gutes Dutzend von Not gezeichneter Menschen. Er lud diese Obdachlosen spontan ein, mit zu dem Empfang zu kommen. Dort angekommen, hätten die meisten der ursprünglich Geladenen brüskiert reagiert. Anders der damals verantwortliche Verleger Reinhold Neven Dumont, der die „Angemessenheit und Symbolik“ der überraschend

auftauchenden Menschen „von unten“ sofort erkannt und die Bettler herzlich empfangen habe, um mit ihnen den Abend zu verbringen. „Die Zeche teilte ich mit meinem Verleger“, las Wallraff vor.

Seinen Durchbruch hatte Wallraff 1985 mit dem Buch „Ganz unten“, in dem er die Ausgrenzung

die Gewehrläufe steckte und tagsüber Tagebuch führte über seine Erlebnisse. Ohne diesen Zwangsurlaub sei er vermutlich Lyriker geblieben, urteilt er heute.

Heinrich Böll ermutigte ihn damals, sein Gitarrenspiel-Tagebuch zu veröffentlichen und half ihm, erste Schritte als Autor zu gehen. Der Abend am See war auch eine Hommage an Heinrich Böll anlässlich dessen 100. Geburtstages. Johannes Junggeburth, der die Idee zu dem Obermaubacher Gespräch mit Wallraff hatte, trug durch Gesang und Gitarrenspiel ebenfalls zu dieser Würdigung bei. Wallraff erzählte, dass Böll ein „absolutes Vorbild“ für ihn gewesen sei. Ein Mensch, der im „Reden, Handeln und Sein eins war“ und der sich zeitweilen für Bedürftige und Verfolgte eingesetzt habe.

Günter Wallraff präsentierte sich souverän und gelassen. Mit Ausnahme weniger Stellen, wo er –

deutlich mitgenommen von den Schicksalen seiner Schützlinge – verbal und namentlich auf Politiker losging, die diese oder jene Unterstützung verweigert hätten. Da war Polemik zu spüren, die ansonsten erfreulich wenig Raum einnahm.

Viele Fragen

„Ich bin auch nicht immer ganz meiner Meinung“, gab Günter Wallraff am Ende eines entspannten Erzählabends zu und ermutigte die etwa 50 Zuhörer ausdrücklich zu Kritik. Und so wurde gefragt, warum er denn heutzutage seine Enthüllungsjournalistik im Privatfernsehen zeige. Weil er über die öffentlich-rechtlichen Sender die Unterdrückten nicht mehr erreichen, lautete seine Antwort. Über die Frage, wie er zum Thema „Political Correctness“ stehe, freute er sich. „Das ist eine ganz wichtige Frage“, urteilte er und sagte, dass wir uns oft falsche Zurückhaltung auferlegen würden. Als Beispiel nannte er den Diskurs um den Islam: Über Verbrechen, die im Namen des Islam passierten, würde nicht offen gesprochen aus Angst, rechten Kräften in die Hände zu spielen. Ein Thema, das „zu heiß“ sei, um es anzufassen, gäbe es für ihn nicht. Er hätte nie Angst verspürt, auch nicht um sein Leben, obwohl es oftmals während seiner Recherchen in Gefahr geraten sei.

Im Gespräch mit dem Publikum erzählt er schließlich noch, dass er mitunter Stimmungstiefs erlebe, weil er eben auch oft nicht helfen könne. Die Freude am Überführen und an seinen „Eulenspiegelereien“ entschädige ihn aber und Sorge dafür, dass er in allen Menschen immer erst einmal das Positive sehen könne.

„Die Verkleidung ist kein Selbstzweck. Das wäre Karneval.“

GÜNTER WALLRAFF, AUTOR UND JOURNALIST

und Misshandlung schilderte, die ein Türke, dessen Identität er zwei Jahre lang annahm, Anfang der 80er Jahre erliden musste. Er schlüpfte in den folgenden Jahrzehnten in viele Rollen, um die Ungerechtigkeiten der Arbeitswelt und der Gesellschaft aufzuzeigen. Zuletzt als Paketauslieferer, als Call-Center-Mitarbeiter oder als dunkelhäutiger Somalier in Deutschland.

„Die Verkleidung ist kein Selbstzweck“, sagte er. „Das wäre Karneval.“ Die Notwendigkeit der Verkleidung hätte sich ergeben, als in den Personalabteilungen großer Unternehmen nach seinen ersten Undercover-Einsätzen „Wallraff-Steckbriefe“ kursierten.

Bundeswehr-Zeit

Zu der journalistischen Technik der Enthüllungsjournalistik war er während seiner Zeit bei der Bundeswehr gekommen. Seine Kriegsdienstverweigerung wurde abgelehnt. Er musste also gegen seinen Willen zur Bundeswehr, wo er den Kameraden nachts Feldblumen in



Journalist und Autor Günter Wallraff war bei einem Erzählabend in Obermaubach. Foto: ah

KURZ NOTIERT

Die Tempomessungen der Polizei in der Woche

Kreis Düren. Die Polizei nimmt in dieser Woche Tempomessungen an folgenden Orten vor: **Montag, 29. Mai:** B 264 Konzenndorf, L 12 Schönthal, B 56 Frangenheim, B 265 Düttling, B 264 Einmündung K 34 Langerwehe, Maubacher Straße Kreuzau, L 327 Rommelsheim, Kreuzstraße Düren; **Dienstag, 30. Mai:** B 56 Krauthausen und Selhausen, L 271 Binsfeld, L 327 „Am Tierheim“ Niederau, L 136 Engelsdorfer Weg und Einmündung Industriestraße Aldenhoven, Wiesenstraße Körrenzig; **Mittwoch, 31. Mai:** L 264 Hammbach, B 55 Rödingen, L 213 Welldorf, L 136 Schleiden, B 477 Disternich und Lütheim, B 56 Freialdenhoven, L 495 Wisersheim; **Donnerstag, 1. Juni:** B 56 Freialdenhoven, L 23 Heistern, B 254 Obergelich, L 12 Ameln, K 7 „Gut Dackweiler“ Titz, K 32 Nideggen, L 327 Bubenheim; **Freitag, 2. Juni:** B 477 Eggersheim, K 43 Schophoven, B 265 Hergarten, B 399 Gey, B 56 Krauthausen, Dürboslar und Frangenheim, L 253 Einmündung Waldstraße Jülich, L 218 Vossenack. Am gesamten **Wochenende, 3. und 4. Juni,** gibt es wechselnde Kontrollstellen im gesamten Kreisgebiet.

Der Radarwagen der Stadt ist im Einsatz

Düren. Die Stadt Düren setzt ihren Radarwagen an folgenden Standorten ein: **Montag:** Weidenpesch, Akazienstraße, Düsselstraße, Zülpicher Straße; **Dienstag:** Bachstraße, Monschauer Straße, Friedrichstraße, Kreuzstraße; **Mittwoch:** Tivolistraße, Nordstraße, Neue Jülicher Straße, Trierer Straße; **Donnerstag:** Bretzelweg, Brückenstraße, Dechant-Bohnekampstraße, Im Reuter; **Freitag:** Nörvenicher Straße, Kölner Landstraße, Paulstraße und Lommessenstraße.

Der Liebe musikalisch auf der Spur

Niederau. Geschichten von Verliebtheit und Liebe, von Treue und Enttäuschung, von Streit und Versöhnung, kurz: Die wichtigen Dinge des Lebens, geschildert in Liedern, Chansons und Arien von Johannes Brahms, Hugo Wolf, Wolfgang Amadeus Mozart und anderen stehen auf dem Programm des Burgauer Schlosskonzerts am Sonntag, 11. Juni. Die Sopranistin Katharina Bergrath wird mit dem Bassisten Thomas Bonni, in die Rollen der Verliebten und Traurigen schlüpfen und dem Publikum auf Schloss Burgau einen vergnüglichen und nachdenklichen, an musikalischen Schätzen reichen Konzertabend bieten. Die Klavierbegleitung übernimmt Christoph Schnackert. Beginn ist um 18 Uhr. Karten kosten 18 Euro (ermäßigt neun Euro). Es gibt sie im „iPunkt“ am Markt sowie an der Abendkasse.

Fotografien zum Thema Heimat und Identität

Niederau. Im Rahmen des Projektes „Heimat, Sehnsucht, Identität“ zeigt die Fotografische Gesellschaft Düren auf Schloss Burgau eine gleichnamige Ausstellung. Sie wird am Sonntag, 4. Juni, um 11 Uhr eröffnet und ist mittwochs und samstags von 14 bis 18 Uhr zu sehen, sowie sonntags von 11 bis 18 Uhr. Insgesamt zeigen zehn Fotografen mehr als 140 Bilder. Die Ausstellung wurde in das Programm des Rheinischen Kultursommers 2017 aufgenommen. Die Eröffnung wird musikalisch von Eela Soley begleitet.

Benjamin Boyce kommt nach Vettweiß

Vettweiß. Ex- „Caught in the Act“-Star Benjamin Boyce ist am Mittwoch, 14. Juni, 21 Uhr, zu Gast auf der 90er-Party „Bei Hämmer“. Zu Zeiten von „Take That“ und den „Backstreet Boys“ war die Band um den Frontmann Benjamin Boyce Stammkraft in den Charts. Karten für zwölf Euro gibt es unter ☎ 0171/7054194.